

Wirkungen aufs Ausland.

w. **Kassel, 16. März.** (Hannoversch.) Woblen melbet draßlos, daß in vertriebenen Truppeneinheiten in Sibirien Aufstände ausgebrochen seien. — Die Mannsagung in Berlin wird in der schwedischen Presse teils mit äußerster Skepsis, teils entschieden ablehnend bestritten.

w. **Bern, 16. März.** „Messager“ läßt sich aus Paris berichten, daß in den politischen und diplomatischen Kreisen der französischen Hauptstadt sich immer mehr tiefe Befriedigung über die Vorgänge in Deutschland zeige. Eine weitestgehende Interpretation des Versäulter Botschafts und ebenso Beziehungen und Abwägungen, die man an ihm vornehmen wolle, vermehren sich nicht nur als verfehlt, sondern als im höchsten Grade schädlich. Es sei daher wahrscheinlich, daß die französische Regierung sich vorbereite, bis zum nächsten aus den inneren Schwierigkeiten Deutschlands Vorell zu ziehen.

w. **Paris, 16. März.** Wie der Bonhonor Korrespondent des „Temps“ mitteilt, hat der Oberste Rat gestern in seiner Sitzung die Lage in Deutschland bestritten. Für den Augenblick solle man sich abwartend verhalten, aber mit einer tätigen Wachsamkeit.

w. **Paris, 16. März.** „Temps“ tritt in seinem heutigen Beirartikel nochmals dafür ein, daß die Militärräte des Attentats vom 18. März nicht unberücksichtigt lassen. Nicht mehr die Namen der Individuen bedeuten etwas, sondern die Tatsache, daß der preussische Militarismus die Offensive begonnen habe, daß er Barriere errangen habe, und daß er siegreich sein werde, wenn man ihn nicht bestrafe.

Paris, 16. März. Berliner sagt im „Echo de Paris“, die Politik von Wilson und Lloyd George ist verurteilt. Die Revision des Friedensvertrages, um sich mit dem Feinde in Geltung in Demokratie und Frieden auszusöhnen, war eine fesselnde Situation. Milford und God haben vor einem Monat vergeblich versucht, Lloyd George klarzumachen, daß eine positivere Politik notwendig wäre.

Der „Matin“ bricht auch von einem militärischen Standpunkt, er meint jedoch, die Militärräte müßten sich nachsinn setzen. Die Politik der französischen Regierung, die — man könne nicht daran ansetzen — auch die Politik der Entente sein werde, bleibe sich treu.

Wißtrauen soll gefät werden!

Folgende Alarmnachrichten kommen aus Berlin:

Berlin, 17. März. Aus der Reichsfinanzlei geht aus folgende Mitteilung zu: In Stuttgart ist Generalstreik ausgedroht. Der Aktionsausschuß der zahllosen Parteien hat sich dort auch gegen die Regierung Ebert-Woske ausgesprochen.

Berlin, 17. März. Aus der Reichsfinanzlei geht aus folgende Mitteilung zu: Nach übereinstimmenden zuverlässigen Nachrichten hat gestern in Berlin ein Vertretertag stattgefunden, der von Unabhängigen, Kommunisten und Mehrheitssozialisten besetzt war. Auf ihm hat eine Einigung dahin stattgefunden, daß die Mehrheitssozialisten zwar den Programmpunkt Generalstreik als Antwort auf den „Generalstreik“ nicht angenommen haben, daß sie ihm aber neutral gegenüberstehen. In allen anderen Punkten fand eine vollständige Einigung statt. Eine Ministerliste, die aufgestellt wurde, wies folgende Namen auf: Reichsminister Brüning, Finanzminister Dr. Karl Geiser, Justizminister Neumann oder Paul Reel, Wirtschaftsminister Dr. Raufsch, Arbeit Otto Graf-Rensfeld, Ernährung Geismann, Julius Dr. Cohn, Finanzen Müller genannt Abel, Präsident Dr. Gohlshäuser, Eisenbahnen Meier. Diese Zusammenstellung zeigt, wie ungeheuer die Gefahr ist: Die Republik will den Verlust machen, sich in den Sattel zu schwingen. Die Diktatur des Proletariats droht, alles Leben in Deutschland zu vernichten. Alles Gleich, alle Gewalt, alle furchtbaren Anordnungen des Volkstums in Anspruch drohen auch uns. Nicht der leiseste Zweifel ist mehr: Alle Bürger, alle Soldaten der Reichswehr, alle Beamten der Sicherheitspolizei, auf welcher Seite sie auch stehen, für sie gibt es nur noch einen Feind, den Volkstums, der seine Reichsgewalt anerkennt. Ihm hat der Kampf mit aller Energie zu gelten.

Reiche obige Nachrichten kommen aus der Finanzspritze der Räte, der Berliner „Reichsfinanzlei“. Und beide sind zu durchsichtig, um ihren Zweck zu erreichen, der ungewissheitvoll sein soll: Die gesamte Front des Proletariats zu sprengen, Wißtrauen zwischen die Arbeiterparteien zu säen. Gewiß!

Wird das Proletariat nach Niederwerfung der Reaktion auch Forderungen in den Regierungen vornehmen, darüber sind sich alle Parteien einig. Gewiß wird die Ministerliste anders aussehen als bisher, auch darüber sind sich alle drei Parteien einig. Und sie sind sich darüber einig, daß sie sich nicht durch das von einem Schmierfink der Räte-Liste an die Wand gemalte Gespinnst der Räterepublik sprengen lassen. Sie wird gelassen bleiben und die obigen Nachrichten als das nehmen, was sie sind, als Tendenzmeldungen, die keine der drei Parteien von der anderen trennen und in ihrem Weg behindern werden.

Braunschweiger Nachrichten.

* **Ein neues Opfer.** Am Mittwochabend ist am dem Hofweg die Madonnenweg 15 wohnende Frau Richter erschossen worden. Die Frau ging friedlich ihres Weges, um Einkäufe zu besorgen, als sie plötzlich von einem Schützen erschossen wurde. Der Täter ist noch unbekannt. Die Frau wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo sie am Dienstag den Schüssen zum Opfer gefallen ist. Von einer Schuld des Verstorbenen kann überhaupt nicht gesprochen werden. Jeder Offizier muß sich dessen bewußt sein, daß er durch die militärischen Maßnahmen die Anwesenheiten erleidet. Verursachen schwerwiegende ist aber der Umstand, daß eine vorherige Warnung ausgesprochen wurde. Die Leiche wurde die Aufklärung des Mordes, nur dann kann die Rache wieder hergestellt werden.

* **Massenverhaftungen.** Am Dienstagmittag sind im Restaurant von Sollow Sölder in der Wilhelmstraße eine größere Anzahl von Personen verhaftet und in zwei Lastautos nach dem Gefängnis gebracht worden. Über ein etwa von den verhafteten Genossen begangenes Vergehen ist nicht das Geringste bekannt.

* **Gefunden.** Am Dienstag, den 16. d. Mts., mittags, sind auf dem Steinweg drei Herrenhüte und eine Wadenschlange gefunden. Besitzer mögen sich beim Gen. Robert Meyer melden.

Hente nachmittag 4 Uhr: Drei große Volksversammlungen

im Konzerthaus, Hoffjäger und Reglerheim.

Die Streifleitung.

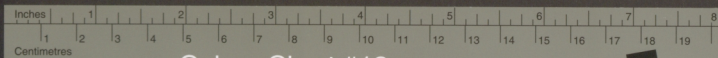
STADTARCHIV
BRAUNSCHWEIG

H XVII 6

(67)

Verantwortlich für die Redaktion im Auftrag der Streifleitung: G. Günther und G. Haupt. — Druck und Verlag von G. Riefe & Co., sämtlich in Braunschweig.

Politische Plakate 1930 Nr. 2



Colour Chart #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black